

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 9.

Freitag, den 4. März,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Zeitereignisse.

Aus dem Gebirge. Der 18. Februar, Luthers Todestag, ward gestern in Marienberg auf eine ebenso sinnige als erhebende Weise gefeiert. Das Lutherstift, welches daselbst Herr Superintendent Schneider im Jahre 1846 gegründet hatte, war voriges Jahr bei dem großen Brande der Stadt mit so vielen andern Häusern ein Raub der Flammen geworden. Allein wie Herr Superintendent Schneider, der muthige gottvertrauende Mann, bei der Gründung des Hauses vor keinem Hindernisse zurückbebt, so hatte er auch bei dem Wiederaufbaue alle Schwierigkeiten glücklich überwunden und konnte am 18. Februar das Haus wieder einweihen. Weil nun bekannt wurde, daß der Herr Ephorus den Plan habe, das Lutherstift in ein Rettungshaus für die gesammte Ephorie zu verwandeln, so eilten an dem genannten Tage Geistliche und Lehrer der Ephorie nach Marienberg, um sich an der Feier zu betheiligen. Vormittags 10 Uhr öffneten sich die freundlichen Räume des Stiftes und waren bald von den zahlreichen Freunden der Anstalt erfüllt. Nicht lange währte es, so kam Herr Superintendent Schneider mit den Zöglingen der Vor- und Klöppelschule gezogen. Nachdem das Kernlied: Eine feste Burg ist unser Gott! — die Feier eröffnet hatte, sprach Herr Superintendent Schneider in kräftiger, ergreifender Rede über die wunderbaren Schicksale der Anstalt und verweilte mit besonderer Liebe bei der Stunde, wo Ihre Majestät unsere verehrte Königin diese Anstalt besucht hatte und, wie eine liebende Mutter, von den fröhlichen Kindern umschwärmt wurde. — Hierauf ward der Lehrer der Klöppelschule, sowie die Lehrerin der Vor- oder Spielschule in Pflicht genommen, und Letztere aufgefordert, mit den Kleinen eine Probe des fröhlichen, kindlichen Treibens abzulegen, welche allgemein ansprach. Zum Schluß wurde noch der Klöppelsaal besichtigt, wo Schüler und Schülerinnen schon in voller Thätigkeit waren. — Nach der Feier vereinigte im Gasthose „zum goldenen Kreuze“ ein einfaches Mittagsmahl die anwesenden Geistlichen und Lehrer, und hier entwickelte der Herr

Ephorus seinen Plan, aus dem Lutherstifte ein Rettungshaus — womöglich für die ganze Ephorie — zu schaffen, und sprach zugleich aus, daß er dabei namentlich auf die Mitwirkung der Geistlichen und Lehrer hoffe. Möge der Gott, der durch seinen Sohn der Erde bewiesen hat, wie lieb ihm die Kindlein sind, seinen Segen zu diesem Rettungshause geben! Denn an verwahrlosten, der Rettung bedürftigen Kindern fehlt es auf unsern Bergen nicht.

Aus der Lausitz, 22. Februar. Dem Bauer Wiczak in Pommritz fiel es ein, auf seinem Grund und Boden Goldnachgrabungen anzustellen. In der That entstand in voriger Woche das Geschrei: „Wiczak hat Gold gefunden!“ Alles war außer sich vor Freude und es schien, daß Pommritz außerhalb Sachsen, etwa in Californien oder Australien liege. Viele legten Dreschflegel, Wurfschaukel und Spinnrädchen aus der Hand und tranken tagelang auf den glücklichen Fund. Nach ihrer Idee gingen die Goldadern durch vieler Besitzer Fluren und reichten bis zum Stromberge bei Weissenberg, der ein wahrer Goldberg sein müsse. Und siehe da, das Geschrei war nicht ohne Grund. Wiczak hatte auf seinen Fluren eine Erdmasse gefunden, die von dem edlen Erze zu strogen schien. Es wurden Karren auf Karren nach Hause geschafft. Aber, o Jammer, die unaussprechliche Freude verwandelte sich in Trauer; denn die nüchterne Untersuchung der Masse ergab, daß es weiter nichts, als der sogenannte Glimmer (Katzengold) sei.

Meerane, 17. Februar. Der Tagelöhner und Armenhausbewohner Köhler hier fand diesen Morgen auf eine klägliche Weise seinen Tod in einer nahe an der Stadt befindlichen Sandgrube, indem sich daselbst ein durch den Frost zusammengehaltener großer Klumpen Sand plötzlich löstrennte und den darunter beschäftigten Köhler erschlug.

Wien, 26. Februar. Die Hinrichtung des Verbrechers, welcher an Er. Majestät das mörderische Attentat begangen, ist heute früh vollzogen worden. Dasselbe geschah auf dem gewöhn-